



Vandana Shiva

## UMWELT / **Indische Aktivistin fordert ökologischen Landbau statt gentechnisch veränderten Saatguts**

### **Agrarkonzerne bedrohen Existenz der Kleinbauern**

Erscheinungstermin aus [SÜDWEST AKTIV](#) Mittwoch 29.08.2007

45 Experten aus 13 Nationen trafen sich in Schwäbisch Hall zur ersten internationalen Konferenz der Bioverbände, um über Öko-Landbau zu beraten. Die indische Aktivistin und Trägerin des alternativen Nobelpreises, Vandana Shiva, warnte vor den Folgen der Gentechnik.

*BERNULF SCHLAUCH*

*In den letzten zehn Jahren haben in Indien 150 000 Kleinbauern Selbstmord begangen. Weshalb?*

**VANDANA SHIVA:** Die Selbstmorde der Kleinbauern konzentrieren sich auf den Baumwollgürtel der Provinzen Karnataka, Adhra Pradesh, Vidharbha und Punjab. Der Hauptgrund ist die Einführung des genetisch veränderten Saatguts der BT Baumwolle durch den monopolistischen Agrokonzern Monsanto. Die Vertreter von Monsanto kauften dort alle Saatgufirmen auf, so dass auf dem Markt nur noch das BT Baumwollsaatgut von Monsanto angeboten wurde. Zudem kauften die Mittelsmänner von Monsanto bei den Kleinbauern das herkömmliche regionale Baumwollsaatgut auf und vernichteten es. *Was hatte das für Folgen?*

**SHIVA:** Das herkömmliche regionale Saatgut konnten die Kleinbauern längere Zeit nachbauen. Das gentechnische veränderte Saatgut von Monsanto kann man dagegen nicht nachbauen. Es muss jedes Jahr neu gekauft werden. Da das gentechnische veränderte BT Baumwollsaatgut zehn Mal teurer ist, als das herkömmliche, mussten und müssen die Kleinbauern Kredite aufnehmen. Um diese Kosten wieder zu erwirtschaften, müssen sie mehr produzieren und damit beginnt der Teufelskreis. Die Mehrproduktion bedingt den verstärkten Einsatz von Spritzmittel und Dünger. Die Folgen: Die Kleinbauern verschulden sich immer mehr, können ihre Kredite nicht mehr zurückzahlen und begehen Selbstmord. Außerdem stiegen dadurch und durch den Einstieg der großen Lebensmittelketten wie Walmart und Reliance die Lebensmittelpreise. Diese Konzerne verdrängen und bedrohen 40 Millionen kleine Lebensmittelgeschäfte und Lebensmittelverkäufer in Indien.

*Warum bringt die ökologische Landwirtschaft den Kleinbauern eine höhere Produktivität und ein höheres Einkommen als den Bauern, die auf denselben Flächen Monokulturen anbauen?*

**SHIVA:** Die ursprüngliche ökologische Landwirtschaft basiert speziell in den tropischen Ländern auf dem Anbau von Mischkulturen. Zudem werden in einer gesunden Fruchtfolge vielfältige Getreide- und Gemüsesorten gepflanzt. Untersuchungen - zum Beispiel die von Professor Jules Pretty der Essex University - haben gezeigt, dass die Bauern in Ländern wie Indien, Kenia, Brasilien, Guatemala oder Honduras ihre Erträge verdoppelt oder verdreifacht haben, wenn sie wieder auf ökologische oder halbökologische Bewirtschaftung umgestellt haben. In der industrialisierten Landwirtschaft und auf den Monokulturen ist durch den verstärkten Einsatz von Dünger, Spritzmittel, Wasser, von fossilen Brennstoffen und Energie (Maschinen) und so weiter der Input an verwendeten Ressourcen höher als der produzierte Output.

*Was ist falsch an unseren niedrigen Lebensmittelpreisen?*

**SHIVA:** Die billigen Preise sind eine Lüge. Die Produktionskosten sind höher als der Marktpreis. Nur wegen der hohen Subventionen für die Landwirtschaft in den industrialisierten Ländern können die Nahrungsmittel so billig angeboten werden. Die OECD-Länder pumpen jährlich 400 Milliarden Dollar in die Agrarsubventionen. Die Dumpingpreise zerstören die Lebensgrundlage der Kleinbauern. In Indien und Drittländern führt das zur Entwurzelung, Landflucht und Hungersnot.

*Durch die industrialisierte Landwirtschaft wird zunehmend die Arten- und Rassenvielfalt der Tiere und der Kulturpflanzen zerstört. Welche Auswirkungen hat die Zerstörung dieser so genannten Biodiversität?*

**SHIVA:** Bauern, die Monokulturen wie Soja oder Baumwolle anbauen, sind bei einer Dürre oder anderen Klimaeinbrüchen verwundbarer als Bauern, die im ökologischen Anbau eine Vielfalt von Getreide, Gemüse und Früchten anbauen. Zum einen sind die ursprünglichen regionalen Sorten der ökologisch wirtschaftenden Bauern den extremen Klimabedingungen besser gewachsen, als das von der Agrochemie stammende Saatgut auf den Monokulturen. Zum anderen überstehen beim vielfältigen Ökoanbau der Bauern immer einige der ausgesäten Kulturpflanzen die Dürre, während in der Monokultur alles kaputt ist. Die Vielfältigkeit des ökologischen Anbaus und der Sorten bringt den Menschen in der Ernährung auch vielseitige Inhaltsstoffe wie Spurenelemente, Vitamine und Mineralstoffe. Im Gegensatz zum Junkfood, das reich an Junk und arm an Food ist.

*Gibt es Möglichkeiten für die betroffenen Bauern, gegen den Zwang, gentechnisch verändertes Saatgut zu verwenden und gegen die Macht der Agrarkonzerne vorzugehen?***SHIVA:** Sie müssen zivilen Ungehorsam ausüben. Die Menschlichkeit verlangt es, dass man nicht mit solchen Agrarkonzernen zusammenarbeitet. Das kann auch bedeuten, dass Felder mit gentechnisch verändertem Saatgut zerstört werden. So wie es indische Bauern mit der BT Baumwolle praktizierten.